

Casinos Austria: Spannendes Spiel um Aufsichtsrat und Vorstand



Wirtschaft von innen

VON ANDREA HODOSCHEK

Die Sazka-Group der tschechischen Milliardäre Karel Komárek und Jiří Šmejkal hat beim Einstieg in die Casinos Austria von Beginn an die Absicht, die Beteiligungsgesellschaft Medial komplett zu übernehmen. Mit dem Verkauf der Anteile der ehemaligen Kirchenbank Schellhammer & Schaterra an der Medial ging dieser Plan nun auf.

Zuvor übernahm Sazka bereits die Anteile von UNIQA und der

Raiffeisen-Industrieholding LLI. Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai soll der Deal abgesegnet werden. Die Tschechen weiten ihren Anteil von 34 auf über 38 Prozent aus und sind vor der Staatsholding ÖBIB (33 Prozent) der größte Aktionär.

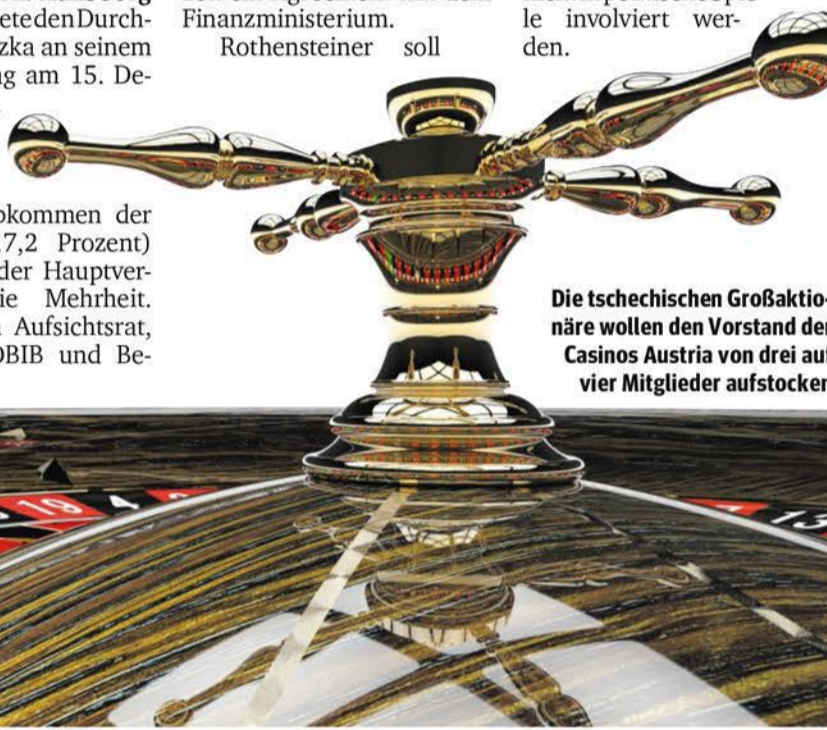
Das Finanzministerium als Aufsichtsbehörde muss zwar noch zustimmen, kann den Deal de facto aber nicht mehr verhindern. Hans Jörg Schelling segnete den Durchmarsch der Sazka an seinem letzten Amtstag am 15. Dezember um 12.30 Uhr ab.

Mit den Stimmrechtsabkommen der Novomatic (17,2 Prozent) hat Sazka in der Hauptversammlung die Mehrheit. Nicht aber im Aufsichtsrat, dort halten ÖBIB und Be-

triebsrat noch die Majorität. Casinos-Aufsichtsratsvorsitzender und Raiffeisen-Generalanwalt Walter Rothensteiner sitzt jedoch auf einem Ticket der Medial – und dort hat Sazka das Sagen. Die Mandate der Aufsichtsräte laufen heuer aus. Eigentlich würde der Vorsitz des Gremiums dem größten Aktionär zustehen, wird in Prag argumentiert. Doch wie zu hören ist, verhandelt Sazka derzeit ein Agreement mit dem Finanzministerium.

Rothensteiner soll

weiter an der Spitze des Aufsichtsrates bleiben, dafür wollen die Tschechen im Tagesgeschäft und operativ mitreden. Sie hätten gerne die Aufstockung des Dreier-Vorstandes auf vier Mitglieder. Auf Diskussionen über den aktuellen Vorstand mit CEO Alexander Labak, Bettina Glatz-Kremsner (ÖVP) und Dietmar Hosche (SPÖ) will man sich nicht einlassen. Insider meinen, Sazka wolle nicht in politische Spiele involviert werden.



Die tschechischen Großaktionäre wollen den Vorstand der Casinos Austria von drei auf vier Mitglieder aufstocken

VERSICHERUNG

Glück mit Kunstsammlung des Architekten Harry Glück

Generali. „Trotz Gegenwind gut unterwegs“



Generali-Chef Alfred Leu kann sich über 30 Millionen freuen

Die Generali Österreich kann sich für 2018 über einen außerordentlichen Ertrag von rund 30 Millionen Euro freuen. Dieses üppige Körbchengeld verdankt die Tochter des italienischen Versicherungskonzerns dem 2016 verstorbenen Wiener Architekten Harry Glück.

Dessen bekannteste Bauten sind die Wohntürme von „Alt Erlaa“. Glück hatte eine beachtliche Kunstsammlung aufgebaut, die unter dem Titel „The Eye of the Architect“ im heurigen März in London versteigert wurde. Darunter waren Francis Bacon's „Triptychon“ und Pablo Picassos „Figura“. Der Architekt hatte die Sammlung bereits 1994 an die Generali abgetreten. Die Bilder hingen weiterhin in seinem Penthouse, doch er musste keine Versicherungsprämien mehr bezahlen.

Von diesem Millionengewinn abgesehen rechnet Generali-Chef Alfred Leu für heuer weiterhin mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Auch im Vorjahr wuchs Österreichs drittgrößte Versicherungsgruppe rascher als die Branche. Die Gesamtprämien stiegen um ein Prozent auf 2,58 Milliarden Euro. Die Combined Ratio (Kosten und Leistungen in Relation zu den Prämien)

verbesserte sich trotz 90 Millionen Euro an Schäden aus Naturkatastrophen auf 90,8 Prozent. Das Ergebnis vor Steuern stieg um 3,3 Prozent auf 240 Millionen Euro.

Mitarbeiter gesucht

In den kommenden fünf Jahren werden etliche Beschäftigte in Pension gehen, die Versicherung braucht rund 500 neue Mitarbeiter. Derzeit hat die Generali rund 100 Lehrlinge im Außendienst, diese Ausbildungsschiene will Leu auch auf den Innendienst ausweiten. Es sei nach wie vor schwierig, für den Exklusiv-Vertrieb junge Mitarbeiter zu finden.

Für die Kooperation mit der BAWAG ist Generali-Finanzvorstand Klaus Wallner trotz der Scheidung der Bank von der Post zuversichtlich. Es würden zwar weniger Filialen werden, nicht aber weniger Verkäufer.

– ANDREA HODOSCHEK

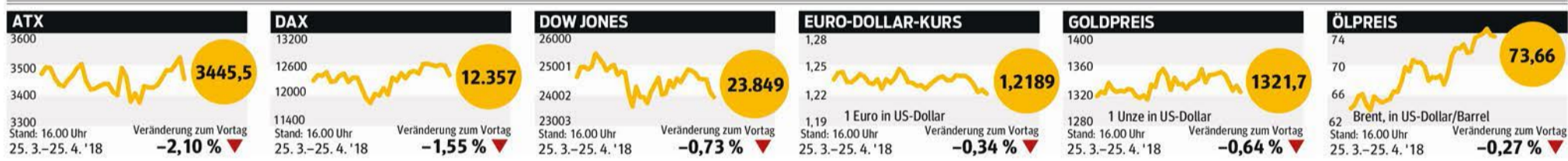


Table with columns: PRIME MARKET, MID MARKET/STANDARD MARKET C, GEWINNER, VERLIERER, FRANKFURT. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: BÖRSEBLICK, ZÜRICH, MAILAND, LONDON, INDIZES EUROPA. Lists market indices and company performance.

Table with columns: TWITTER HÄLT SICH IN DEN SCHWARZEN ZAHLEN, BOOHOO-ANLEGER ZÜNDET KURSRAKETE, INDIZES ÜBERSEE, GOLD UND SILBER IN EURO. Contains news snippets and market data.

Table with columns: ANLEIHENRENDITE, EUROGELDMARKT IN PROZENT, DEVISE GEGEN EURO / 1 EURO IN DEVISEN, FREMDWÄHRUNGSKREDITE / 1 EURO IN DEVISEN, VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO. Contains financial data and exchange rates.